



PROF. DR.
KAI FROBEL

Referent für Arten- und
Biotopschutz

DER EXPERTE SAGT:

„Ob Pflanze oder Tier, in einem Ökosystem hat jede Art ihren Platz. Aktuell aber sterben weltweit jeden Tag 20 bis 50 Arten aus! Verschwindet eine Art, wirkt sich das direkt und indirekt auf andere Arten aus. Die Gesamtheit der Folgen ist immens und kaum abzuschätzen. Klar ist, dass in erster Linie wir Menschen die Verantwortung für den drastischen Rückgang tragen. Und nur wir können diese dramatische Entwicklung umkehren.“

**Es geht um unser
aller Zukunft!**

Ernährung, sauberes Wasser, Gesundheit – unsere Umwelt hält alles für uns bereit. Wollen wir etwas für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen tun, müssen wir uns um jede einzelne Art kümmern. Bitte helfen Sie mit: Ihre Spende macht Artenschutz vor Ort erst möglich! “



IHRE SPENDE HILFT!

ES LIEGT AUCH IN IHRER HAND:

Bedrohte Wildtiere, wie Gartenschläfer und Feldhamster, brauchen unseren Schutz.

Mit Ihrer Spende geben Sie ihnen eine Heimat bei uns in Bayern.

**BITTE SPENDEN SIE NACH IHREN MÖGLICHKEITEN –
JEDER BETRAG ZÄHLT.**

20 Euro 60 Euro 100 Euro oder mehr



SPENDENKONTO BUND NATURSCHUTZ
IBAN: DE98 7002 0500 9300 0007 20

Bei Spenden über 300 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung.
Für Zuwendungen bis 300 Euro gilt der Bankbeleg für das Finanzamt.



Landesgeschäftsstelle
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel.: 0941 29720-0, Fax: 0941 29720-30
E-Mail: info@bund-naturschutz.de
www.facebook.com/bund-naturschutz
www.bund-naturschutz.de

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e. V., vertreten durch Peter Rottner,
Landesgeschäftsstelle, Dr.-Johann-Maier-Straße 4, 93049 Regensburg
Redaktion: Helge Swars
Fotos: Rudi Leith, Sven Buechner, ©AdobeStock: Jürgen Fäichle, Eric Isselée, As13Sys,
©iStockphoto.JAH
Design: WVD Dialog Marketing
Adressänderungen: BUND Naturschutz, Mitgliederverwaltung, Tel.: 0941 29720-65



Gemeinsam mehr bewegen

NATUR + WIR

01
21

**AUF DER SUCHE
NACH „ZORRO“**



**BEDROHTE WILDTIERE
BRAUCHEN IHRE HILFE.**

WO BIST DU, KLEINER GARTEN- SCHLÄFER?



In Deutschland kommt er in sehr unterschiedlichen Lebensräumen vor: in Gärten, Obstwiesen und Weinbergen, in Hochlagen von Mittelgebirgen und im Alpenraum. Doch plötzlich ist der Gartenschläfer aus vielen Regionen verschwunden.

Auf Spurensuche

Niemand kennt bisher die Gründe für das regionale Aussterben des kleinen Nagers aus der Familie der Schlafmäuse. Hier setzt der BUND Naturschutz in Bayern mit seinem Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“* an: Seit 2018 und noch bis 2024 werden sowohl das Ausmaß als auch die Ursachen des dramatischen Verschwindens erforscht und Möglichkeiten zur Rettung gesucht.

Möglich wird ein solches Projekt nur durch Spenden und viele ehrenamtliche Forscher*innen. Sie melden uns ihre Sichtungen und sammeln Spuren, wie Haare und Kotproben. Unsere BN-Expert*innen schulen, begleiten und beraten sie dabei.

So erhalten wir die entscheidenden Hinweise, um dem Gartenschläfer auf die Spur zu kommen. Wir sind auf einem guten Weg:

Funde in Bayern machen Hoffnung

Naturfreunde entdeckten im Sommer 2020 im Landkreis Miltenberg fünf verwaiste Gartenschläfer-Babys – gerade noch rechtzeitig.

Eine kleine Sensation! Zuletzt waren die kleinen Schlafmäuse in dieser Region vor vier Jahren nachgewiesen worden.



GESUCHT: GARTENSCHLÄFER

- › Schwarze Kopfzeichnung („Zorro-Maske“)
- › Rotbraun-grau gefärbtes Fell
- › Weiße Flanken und Unterseite
- › Aus der Familie der Schlafmäuse (Bilche)
- › Hält ausgiebig Winterschlaf (Oktober – April)
- › Wohnt in Baumhöhlen, Felsspalten, Mauern
- › Frisst Insekten, Würmer, Früchte, Knospen, Samen
- › Überwiegend nachtaktiv
- › Frühling = Paarungszeit
- › Erster Nachwuchs im Mai

Jetzt gilt es, den Tieren mit konkreten Schutzmaßnahmen zu helfen.

Weitere Funde wurden im Allgäu, Bayerischen Wald, Steinwald, in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Ansbach gemeldet!

Nur was wir VERSTEHEN, können wir auch SCHÜTZEN!

Ähnlich schlecht wie dem Gartenschläfer geht es vielen anderen Arten. Ein prominentes Beispiel: der Feldhamster. In den 50er-Jahren noch als Plage in der Landwirtschaft betrachtet und massenweise getötet, ist seine Population in Deutschland seither um schätzungsweise 99 Prozent zurückgegangen. Seit 2020 steht der kleine Feldbewohner auf der internationalen Roten Liste: als weltweit vom Aussterben bedroht! In seinem letzten Rückzugsgebiet bei uns in Unterfranken haben sich seine Bestände allein zwischen 2017 und 2019 mehr als halbiert.



EU-weit streng geschützt:
DER FELDHAMSTER

WAS WIR TUN:

- › **Wir klären auf:** Der BN führt auf allen Ebenen immer wieder Gespräche zum Schutz des Feldhamsters und betreibt auch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.
- › **Wir helfen den Tieren aktiv:** Unsere lokalen BN-Gruppen verteidigen die Lebensräume des Feldhamsters, wo sie z. B. durch Bauprojekte bedroht werden.
- › **Wir gehen rechtlich vor:** Der Freistaat Bayern und Deutschland tun zu wenig für das Überleben des EU-weit streng geschützten Nagers. Daher haben wir 2020 Beschwerde bei der EU-Kommission eingereicht!

MACHEN SIE MIT! Unterstützen Sie uns!



Für unsere Artenschutz-Programme
brauchen wir einen langen Atem.
Den geben Sie uns mit Ihrer Spende!

So können Sie helfen →